

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 65 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

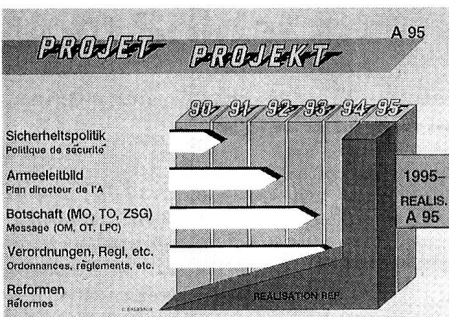
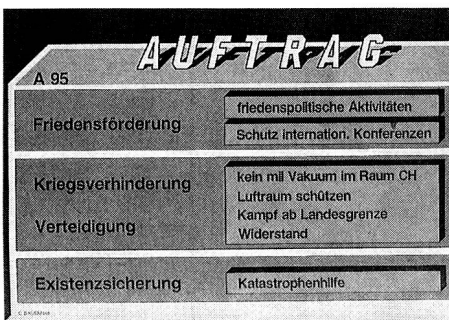
Bericht vom Offiziersrapport der Armee-Übermittlungstruppen, Samstag, 25. Januar 1992, im Kursaal Bern

Auch wenn der Wind steifer bläst...

Von Oberstlt i Gst Werner Kuhn, Münchenbuchsee, Chef Technische Kommission, Zentralvorstand EVU

Zünt an die Lunt

Nach zwei unüberhörbaren Salven der Ehrenformation der Reismusketen-Schützengesellschaft der Stadt Bern konnte der Waffenchef der Übermittlungstruppen, Divisionär HR. Fehrlin, über 200 Offiziere der Armeeübermittlungstruppen begrüßen. Der feierliche Rahmen wurde unterstützt durch die Anwesenheit der Ehrengäste: Regierungsrat Peter Widmer, Ulrich Muggli, Mitglied des kleinen Burgerrates der Stadt Bern, Korpskdt Werner Jung, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, sowie weitere hohe Offiziere der Armeespitze.



Gerüstet ins nächste Jahrtausend

In seiner Ansprache beleuchtete Divisionär Fehrlin zuerst die Auswirkungen der geplanten Armee 95 auf die Übermittlungstruppen. Es gilt, mit einer angepassten Organisation den Auftrag der Armee zu unterstützen:

- Friedensförderung durch internationales Engagement,
 - Kriegsverhinderung durch militärische Verteidigungsbereitschaft,
 - Existenzsicherung durch Katastrophenhilfe.
- Organisatorisch geschieht dies im wesentlichen durch zwei Formationstypen:
- Uem Formationen für den standortgebundenen Betrieb der Fernmeldemittel, beispielsweise in Kommandoposten,
 - Richtstrahlformationen für die Bereitstellung der Informationsübertragungsstrecken, beispielsweise die Richtstrahlnetze.

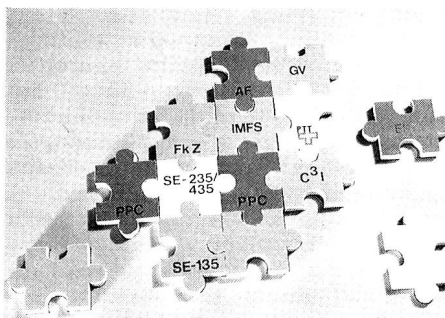
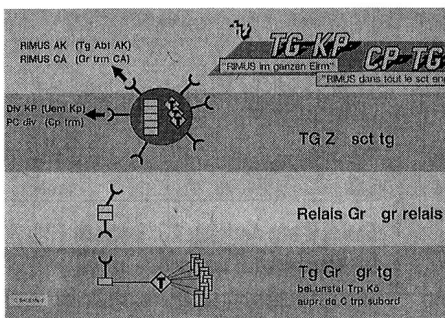
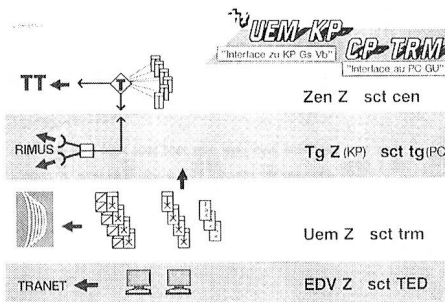
Dabei wird der Bestand der Übermittlungstruppen, im Gegensatz zur Gesamtarmee, nur we-

nig reduziert. Der gestiegene Führungsbedarf, die erhöhte Mobilität sowie die zunehmende Bedeutung der elektronischen Kriegführung und der elektronischen Datenverarbeitung in der zukünftigen Armee definieren den Anteil der Übermittlungstruppen.

Welcher WK-Rhythmus für die Übermittler sinnvoll sein wird, ist noch Gegenstand von Abklärungen: drei Wochen alle zwei Jahre oder jährlich 14 Tage.

Mit der Technik Schritt halten

Parallel zur Reorganisation der Armee erfolgt die kontinuierliche Erneuerung des Übermittlungsmaterials. Herausragendes Merkmal der zukünftigen Netze und Gerätefamilien ist deren Möglichkeit zur integralen Zusammenarbeit. Diese Übermittlungskette beginnt beim Handfunkgerät SE-135 als Ablösung des Kleinfunkgerätes SE-125. Daran schliessen sich die Tornister- und Fahrzeugsprechfunkgeräte SE-235/435 als Ersatz für die heutigen Geräte SE-227/412 an. Über eine neue Funkzentrale soll die Einbindung in das integrierte



Fernmeldesystem der Armee (IMFS) möglich sein, das dessen Teilnehmer erreichbar macht, unabhängig vom Netzzustand und Anschlusspunkt. Der Prototyp des IMFS wird ab 1992 erprobt. Auf oberster Stufe schliesst sich das automatische Fernmeldenetz der Armeeführung (AF-Netz) sowie das Gesamtverteidigungsnetz (GV-Netz) als Not- und Sicherheitsnetz der Landesregierung an. Allerdings muss für letzteres «nur» noch die Finanzierung geregelt werden. Zusammengefasst ist es damit nach der Jahrtausendwende möglich, dass «alle und alles, überall und jederzeit» erreichbar sein werden.

Die Offiziere sind gefordert

Bei all dieser Technik darf der Mensch nicht vergessen werden. Es ist leider heute einfacher, einen Computer zu kaufen als die Mannschaft zu motivieren. Daher erwartet der Waffenchef von seinen Offizieren:

- als Führer situatives Verhalten für die Auftragsbefüllung;
- als Ausbilder die Vermittlung von Wissen und Können für das Überleben in Krisensituationen;
- als Erzieher die Förderung der Einsicht in die Notwendigkeit und die Sinngebung für die Erfüllung der Aufgabe.

Ganz konkret verlangt er den Einsatz der Offiziere für die Arbeitsvorbereitung, deren Durchsetzung und die Pflege des Erscheinungsbildes der Armee in der Öffentlichkeit. Wenn auch der Wind steifer bläst, so sollten wir trotzdem auch mit etwas Humor diese Vorgaben anpacken.

EG mit oder ohne uns

In seinem Gastreferat zeigte Dr. Fritz Fahrni, Präsident der Konzernleitung der Gebrüder Sulzer AG, die Problematik auf, die sich aus seiner persönlichen Sicht mit der EG 92 gegenüber den schweizerischen Unternehmern stellt. Noch vor fünf Jahren nannte man die USA und die Sowjetunion, wenn man von Supermächten sprach. Heute stehen wirtschaftliche Gesichtspunkte im Vordergrund, und damit gilt die Reihung Japan-USA-Europa. In diesem Spannungsfeld zeigte der Referent die Situation am Beispiel der Firma Sulzer auf. Er beleuchtete die Schweiz als Finanzplatz, Handelsplatz, Denkplatz und Werkplatz. Wesentlich für uns ist die Exportabhängigkeit.

Für die Konkurrenzfähigkeit zählt letztlich das Produkt aus Produktivität und Lohnkosten, wobei der Vorsprung gegenüber den Industrienationen immer kleiner wird, wenn er nicht schon verlorengegangen ist. Damit wird eine konkurrenzfähige Produktion im Inland immer schwieriger und verlagert sich vermehrt in Marktnischen.

Im weiteren erläuterte Dr. Fritz Fahrni zwei von vier Freiheiten der EG:

- freier Warenverkehr mit den Problemen Heimmarkt, Forschung, Normung und lokale Schranken;
- freier Personenverkehr mit den Problemen ausländische Arbeitskräfte, Hochlohninsel und Berufsabschlüsse

und nannte die zwei weiteren Freiheiten:

- freier Dienstleistungsverkehr;
- freier Kapitalverkehr.

Zusammenfassend glaubt Dr. Fritz Fahrni, dass wir im zukünftigen Europa mitmachen müssen, aber auch können (s. Bericht Chancen und Probleme des Industriestandortes Schweiz, S. 10).

Bern steht zur Armee

Die anschliessende Grussbotschaft der Berner Regierung war kompetent und akzentuiert. Dies erstaunte nicht, wenn man weiss, dass Regierungsrat Peter Widmer silbergrauer Stabsoffizier ist.

Silbergraue Rücktritte

Nach dem Bankett erfolgte die Würdigung und Verabschiedung der zurückgetretenen Kommandanten der Armeeübermittlungstruppen.

Eine besondere Ehrung galt dem ersten Kommandanten der Übermittlungsbrigade 41 ad hoc, Oberst Hans Rupp, der die Brigade aufgebaut und nachhaltig geprägt hat. Er wurde von Divisionär HR. Fehrlin als offen, aber auch hartnäckig in der Forderung geschildert. Weitere Ehrungen galten

- Oberst Studer, Chef Armeestabteil BAUEM
- Oberst Lorenz, Armeestabteil Koordinierte Übermittlung im Rahmen der Gesamtverteidigung
- Oberst Grieder, Armeestabteil Elektroingenieur-Offiziere
- Oberstlt Schnyder, Armeestabteil Elektronische Kriegführung
- Oberstlt Dreher, Kdt Elo Abt 47
- Major Stoppa, Fernmeldedirektor, Olten
- Major Bachmann, Fernmeldedirektor, Winterthur
- Major Vodoz, Fernmeldedirektor, Lausanne
- Major Gfeller, Fernmeldedirektor, Bern

Den Marsch geblasen

Eine besondere Note verlieh dem Rapport die musikalische Untermalung durch die schmissige Band des Übermittlungsregimentes 1, deren Darbietungen nun auch auf CD erschienen sind.

Zweite Voranzeige

Generalversammlung Ftg 1992 in Twann

Wir rufen Ihnen in Erinnerung, dass unsere diesjährige Generalversammlung am

22. Mai 1992

in Twann am Bielersee stattfinden wird. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum.

Im März werden wir Ihnen die Einladung samt Programm zusenden und in der PIONIER-Ausgabe vom April den Tagungsort etwas näher vorstellen. Wir freuen uns schon jetzt auf eine rege Teilnahme.

ZV Ftg Biel

WENN DIE KOHLE AUSGEDIENT HAT WERDEN WIR DYNAMISCH



**PROFESSIONELLE
LÄRMSPRECH-
GARNITUR
Q 37 / 92**

Das dynamische Kehlkopfmikro Q 92 und der vielfach bewährte 1,5V Verstärker LB 83 sorgen für hervorragende Verständlichkeit unter erschwerten Bedingungen.



Vertretung für die Schweiz:
Philips AG
Abt. PCS-CTN
Allmendstrasse 140
CH-8027 Zürich
Tel. 01-488 22 11
Fax 01-488 32 43

*Verfügung des Eidg. Militärdepartements vom 19. Dezember 1991
Des mutations sont annoncées au début de cette année 1992*

Mutationen im Offizierskorps per 1.1.1992 Mutations dans le corps des officiers

Übermittlungstruppen / Troupes de transmission

Beförderung zum Hauptmann / Sont nommés au grade de capitaine:

Beuchat Dominique	2852 Courtetelle JU
Blumer Karl	3027 Bern BE
Bruttel Jörg	6030 Ebikon LU
Dreher Anton	3012 Bern BE
Eckert Frank	8002 Zürich ZH
Fauchère Bernard	1971 Grimsuat VS
Frey Gerhard	9052 Niederteufen AR
Gempeler Alfred	3073 Gümligen BE
Glinz Martin	5452 Oberrohrdorf AG
Häfliger Hanspeter	6010 Kriens LU
Häsler Jürgen	3645 Gwatt (Thun) BE
Haroun Michael	1004 Lausanne VD
Hirschi Fritz	3302 Moosseedorf BE
Ledermann Reto	8050 Zürich ZH
Meier Christoph	4410 Liestal BL
Meier Fredy	8955 Oetwil a. d. L. ZH
Meuli Alex	8102 Oberengstringen
Möri Heinz	3627 Heimberg BE
Müller Markus	8335 Hittnau ZH
Neeracher Urs	3012 Bern BE

Oschwald Michael	4053 Basel BS
Praxmarer Marc	5115 Möriken AG
Ritter Herbert	7310 Bad Ragaz SG
Rothenthal Peter	6048 Horw LU
Schmidlin Bruno	4104 Oberwil BL
Schönberg Christoph	4710 Balsthal SO
Stadelmann Anton	3065 Bolligen BE
Thurnheer Andreas	8593 Kesswil TG
Weder Jürg	9435 Heerbrugg SG

Beförderung zum Oberleutnant / Sont nommés au grade de premier-lieutenant

Aeby Marcel	1233 Bernex GE
Balaton Gabor	4118 Rodersdorf SO
Balzan Angelo	4665 Oftringen AG
Barandun Hans	7522 La Punt-Chamuesch GR
Beer Martin	4802 Strengelbach AG
Behrendt Daniel	8807 Freienbach SZ
Berta Riccardo	6760 Calpiogna TI
Bichsel Christoph	3110 Münsingen BE
Biland Stephan	5400 Ennetbaden AG
Bühler Werner	8865 Biltlen GL

(Fortsetzung folgt)

Wir gratulieren allen beförderten Offizieren, insbesondere den EVU-Mitgliedern. /
Nos félicitations à ces nouveaux promus.

Redaktion PIONIER

Finnland–Schweiz: Ein interessanter Quervergleich II

Auszug aus dem Reisebericht über den Studienaufenthalt bei der finnischen Armee und den staatlichen bzw. privaten Fernmeldegesellschaften auf Einladung der «Finnischen Vereinigung der Freunde der Schweiz» und der finnischen Armee, von Oberstlt René Koller, Instr Of der Uem Trp, und Major Erich Beck, zuget Stabsof Kdo Ftg u Ftf D. (Schluss)

Zusammenfassung

Fernmeldewesen / zivile Aspekte

- Die Realisierung der finnischen Sicherheitspolitik ist weit fortgeschritten, vor allem im Bereich der Gesamtverteidigung: Enge und funktionelle Zusammenarbeit von zivilen

Führungsorganen und den militärischen Stäben in geschützten Anlagen. Dies geschieht auf allen Führungsebenen, z.B. zwischen zivilen Orts- und Bezirksführungsorganen mit den zivilen und staatlichen Fernmeldeunternehmen.

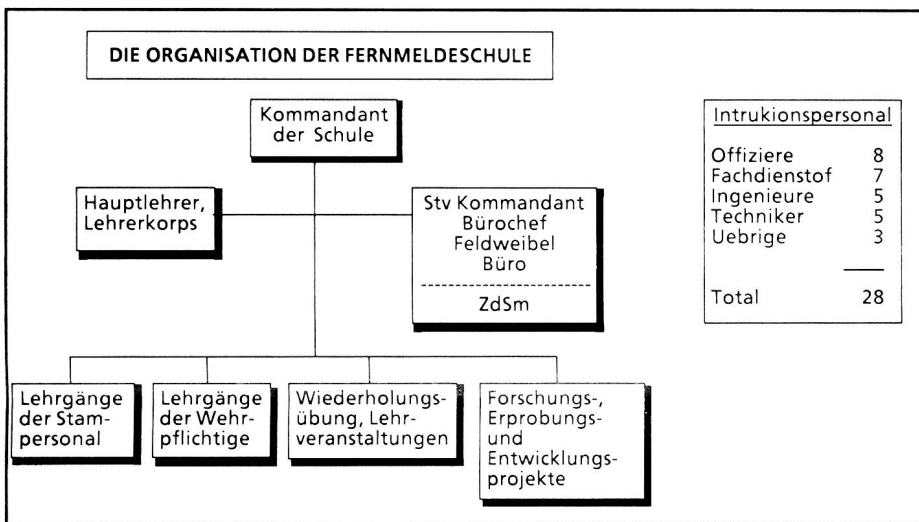
- Die staatliche Firma TELE betreibt die landesweiten, flächendeckenden Fernmelde-

netze, die praktisch vollständig digitalisiert sind, erschliesst 70% der Gesamtfläche mit 25% Bevölkerungsanteil. 50 private Telefongesellschaften teilen sich in den Rest der Fläche (30%) mit 75% der Bevölkerung.

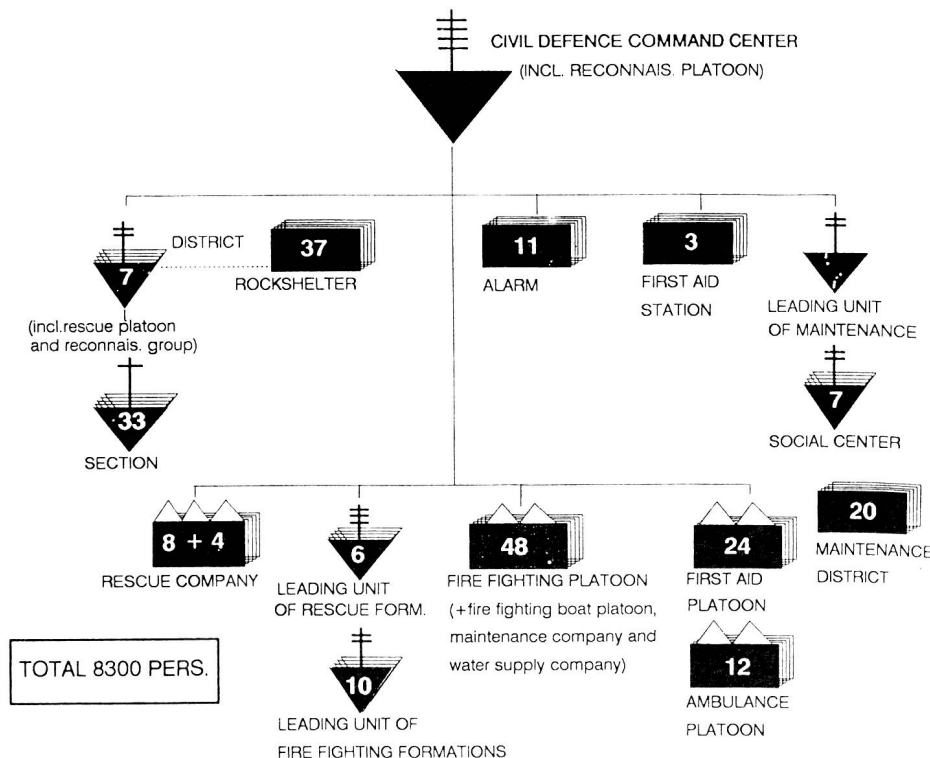
- Sowohl die staatlichen wie die privaten Telefongesellschaften haben die wichtigsten technischen Ausrüstungen wie Vermittler- und Verstärkerstellen auf der Basis von Mit-eigentum oder Miete in zivilen oder militärischen Schutzbauten untergebracht.
- Die Führungsanlagen sind grosszügig konzipiert, unter Fels, NEMP-geschützt, für jeden Benutzer ein eigenes Bett, Reserveräume sind in grosser Anzahl vorhanden. In Friedenszeit werden sie für Sport (Tennisfelder, Krafträume, Saunas, Solarien usw.) genutzt.
- Alarm- und Rettungsführungssysteme sind ständig operationell. Die Einsatzzentrale ist unter Fels, NEMP-geschützt, und wird rund um die Uhr betrieben.
- In Krisenlagen ist es möglich, Alarm-, Führungs- und Informationsmeldungen sowohl zentral wie regional durchzugeben.
- Auffällig in Finnland ist, dass diverse Systeme nebeneinander, und zwar verschiedensten Alters, östlicher und westlicher Provenienzen, sehr sorgfältig evaluiert, verwendet werden.
- Die Dienstleistungen in der Telekommunikation sind auf dem neuesten Stand.

Armee

- Die Neustrukturierung der finnischen Armee per 1.1.93 bringt eine Bestandesanpassung und hat Konsequenzen auf die Ausbildung und die Rüstungsbeschaffungen.
- Die Umorganisation der Übermittlungstruppen in den Wehrebereichen der Landstreitkräfte, der Marine und der Luftwaffe bringt grössere Autonomie.
- Die Wiederholungskurse für die Reservisten-ausbildung werden laufend erhöht.
- Noch heute werden Beutewaffen aus dem 1. und 2. Weltkrieg zur Schonung der modernen Geschütze eingesetzt. Zudem kann so Munition gespart werden.
- Das Ausbildungssystem in der finnischen Armee ermöglicht anerkannte Hochschulabschlüsse in den eigenen Schulen und Kursen. Daraus resultiert eine hohe Akzeptanz der Armee bei der Zivilbevölkerung. Praktisch in jedem Alter besteht die Möglichkeit, aus der Armee in die zivile Wirtschaft zu wechseln. So ist es etwa nach der Pensionierung (nach 25 Dienstjahren) relativ einfach, eine der militärischen Stellung entsprechende Position in einem zivilen Unternehmen einzunehmen.
- Der Ausbildung in der finnischen Armee wird ein sehr grosser Stellenwert beigemessen. Für jeden Fachunterricht steht ein entsprechender Spezialist (Profi) zur Verfügung (nicht in den Ferien, nicht im Truppendienst).
- In der finnischen Armee findet man viele Mittel, die effizient und doch billig sind (Seitenminen, Beutegeschütze, Behelfs-Drahtantennen usw.).
- Das Instruktionsmaterial kann im Kriegsfall rasch verschoben und voll eingesetzt werden (z.B. Flugsicherungsanlagen für Behelfsflugplätze).
- Das weite, flache, dünnbesiedelte Finnland ermöglicht der Armee optimale Übungsplätze, praktisch ohne Auflagen.



THE GENERAL CIVIL DEFENCE IN HELSINKI



Organigramm der Rettungsdienste im Raum Helsinki.

Die ausserdienstlichen Vereinigungen der Fernmeldetruppen in Finnland (Ein Quervergleich zu EVU und Vereinigung der Ftg Of und Uof)

Vereinigung der Fernmeldeoffiziere

- Offiziere im Dienst, ausser Dienst und in der Reserve
- Teleingenieure
- leitendes Personal im Zivilfern-meldedienst
- über 1000 Mitglieder
- gegründet 1945

Verband der Fernmeldegilden

- Freie Organisation für alle interessierten Männer und Frauen
- Offiziere, Fachdienstoffiziere, Unteroffiziere und Soldaten im Dienst, in der Reserve und ausser Dienst
- Veteranen
- etwa 900 Mitglieder in 8 territorialen Gilden
- gegründet 1963

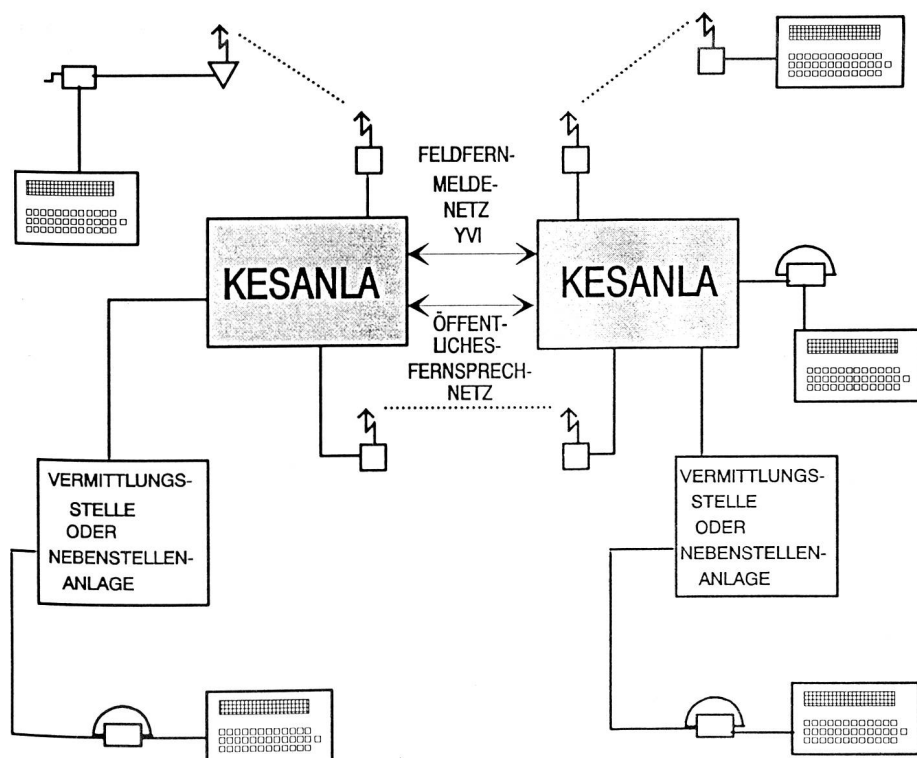
Ziel u. a.

- ein Verbindungsorgan zwischen Offizieren und Ingenieuren im Dienst und in der Reserve zu sein
- die Fachkenntnisse zu fördern
- Öffentlichkeitsarbeiten zu leisten (Viestimies = entspricht unserem PIONIER)

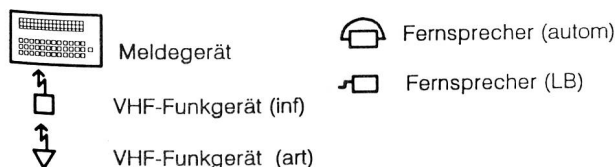
Ziel u. a.

- ein Verbindungsorgan zwischen Fernmeldetruppen und Fernmeldereserve zu sein
- den positiven Verteidigungs- und Korpsgeist aufrechtzuerhalten
- die Traditionen zu wahren
- das Museum zu betreiben

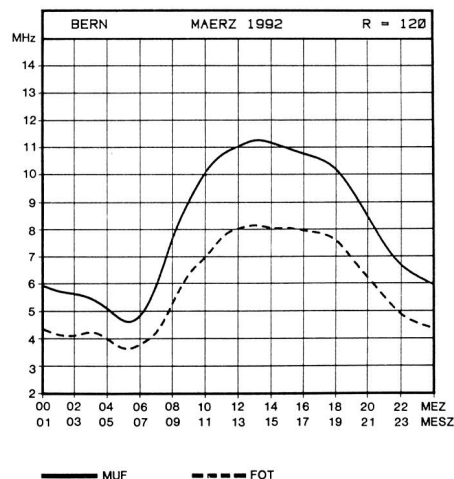
Meldegerätzentrale KESANLA ist ein System das die Datenein- und ausgabegeräten, Meldegeräte, steuert. Innerhalb des Systems wird die mit der Adresse versehene Meldung automatisch auf verschiedene Übertragungswege an das Meldegerät der Empfänger gesteuert.



LEGENDE:



FREQUENZPROGNOSEN März 1992



Hinweise für die Benützung der Prognoseblätter

- Die Prognosen werden mit dem Rechenprogramm IONCAP des «Institute for Telecommunication Sciences», Boulder, Colorado, mehrere Monate im voraus erstellt.
 - Definitionen:
 - R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenrelativzahl
 - MUF Maximum Usable Frequency
Wird im Monat in 50% der Zeit erreicht oder überschritten
 - FOT Frequency of Optimum Traffic
Günstigste Arbeitsfrequenz
Wird im Monat in 90% der Zeit erreicht oder überschritten
 - MEZ Mitteleuropäische Zeit
 - MESZ Mitteleuropäische Sommerzeit
 - Die Prognosen gelten exakt für eine Streckenlänge von 150 km über dem Mittelpunkt Bern. Sie sind ausreichend genau für jede beliebige Raumwellenverbindung innerhalb der Schweiz.
 - Die Arbeitsfrequenzen sollen unterhalb der FOT liegen. Frequenzen in der Nähe der FOT liefern die höchsten Empfangsfeldstärken.
- Bundesamt für Übermittlungstruppen
Sektion Planung, 3003 Bern

Indications pour l'utilisation des tableaux de prévisions radio

- Les prévisions sont établies plusieurs mois à l'avance par ordinateur avec le programme IONCAP de l'«Institute for Telecommunication Sciences», Boulder, Colorado.
- Définitions:
 - R Prévision du nombre relatif (en moyenne) normalisé des taches solaires de Zurich
 - MUF Maximum Usable Frequency
Courbe atteinte ou dépassée mensuellement à raison de 50% du temps
 - FOT Frequency of Optimum Traffic
Fréquence optimale de travail
Courbe atteinte ou dépassée mensuellement à raison de 90% du temps
 - MEZ Mitteleuropäische Zeit
(Heure de l'Europe centrale, HEC)
 - MESZ Mitteleuropäische Sommerzeit
(Heure d'été de l'Europe centrale, HEEC)
- Les prévisions s'appliquent exactement à des liaisons de 150 km de rayon autour de Berne comme centre. Elles sont suffisamment précises pour assurer n'importe quelle liaison par ondes atmosphériques à l'intérieur de la Suisse.
- Les fréquences de travail doivent se tenir au-dessous de la FOT.
Les fréquences situées au voisinage de la FOT donnent une intensité maximale du champ au lieu de réception.

Office fédéral des troupes de transmission
Section planification, 3003 Berne